



1 Vitola – 3 Lagerungsarten

Text MARC ANDRÉ

Welche Auswirkung hat die Lagerung auf eine Zigarre? Unser Humidor-Experte Marc André hat im Rahmen des *Habanos Day 2014* Ende Mai 45 Testern drei gleiche, allerdings vollkommen unterschiedlich gelagerte Zigarren vorgelegt.

Dieser Test will aufzeigen, wie sich die Lagerung auf eine Zigarre auswirkt. Dazu wurden folgende Vorbereitungen getroffen: Über einen Zeitraum von 15 Monaten wurden 150 Zigarren einer »Ramon Allones Specially Selected«-Edition, Boxingdate August 2012, bei konstanter relativer Luftfeuchte von 70 Prozent gelagert. Um eventuelle Chargenunterschiede auszugleichen, wurde der Inhalt aus sechs Kisten vermischt und anschließend in drei Lose à 50 Zigarren aufgeteilt. Anschließend wurden die

Zigarren mit nummerierten Zigarrenringen (1, 2 und 3) versehen.

Die Zigarren aus Los 1 wurden in einem Humidorschrank lose liegend auf einem Tablett gelagert. Die Zigarren aus Los 2 wurden zu je 25 Stück in zwei luftdicht verschlossenen Glasbehältern aufbewahrt. Die restlichen 50 Zigarren von Los 3 verbrachten die Lagerungsphase in ihrer originalen Kiste.

DIE ERWARTUNG

Cigarren entwickeln sich im Laufe ihrer Lagerungszeit unterschiedlich, wenn sie mit mehr oder weniger Frischluft in Berührung kommen. Für den Aficionado stellt sich die Frage, ob er Cigarren im Humidor einzeln lagern soll oder ob die Lagerung in ihrer originalen Kiste das bessere Ergebnis erzielt. In letzter Zeit ist die Lagerung in Weck-Gläsern in Mode gekommen, die wir noch aus Omas Zeiten des Marmelade-Einkochens kennen. Hierbei werden die Cigarren mit sehr wenig Restluft in dem Glasbehälter luftdicht verschlossen. Feuchtigkeit kann weder eindringen noch aus dem Glas entweichen, was die Lagerung zunächst als einfach und elegant erscheinen lässt – braucht es hierzu doch keinen Humidor.

Eine Cigarre, die unter Luftabschluss gelagert wird, wird ihr intensives Bouquet mit Sicherheit länger erhalten können als eine Cigarre, die permanent einer Luftmenge von 250 Litern ausgesetzt ist. Fraglich aber ist, wie sich die Lagerungsunterschiede auf den Geschmack und die Geschmacksentwicklung der Cigarre auswirken, denn darum geht es ja schlussendlich.

Jede nummerierte Cigarre (1, 2 und 3) wurde von den 45 Testpersonen nach Bouquet, Aroma, Stärke, Geschmack und Geschmacksentwicklung beurteilt. Zum Schluss wurden die Tester gefragt, welche Cigarre sie zu Ende rauchen würden. Das Vergleichsrauchen erfolgte als Blindverkostung, das heißt, die Teilnehmer wussten nicht, welche Cigarre mit welcher Nummer unter welchen Bedingungen gelagert wurde.

DIE LAGERUNG

Cigarre Nr. 1:

lose gelagert auf Tablett = Einzellagerung.

Cigarre Nr. 2:

gelagert im luftdicht verschlossenen Glasbehälter (vergleichbar mit der Lagerung in einem Jar)
= Luftabschluss.

Cigarre Nr. 3:

gelagert in der originalen Cigarrenkiste
= Kistenlagerung.

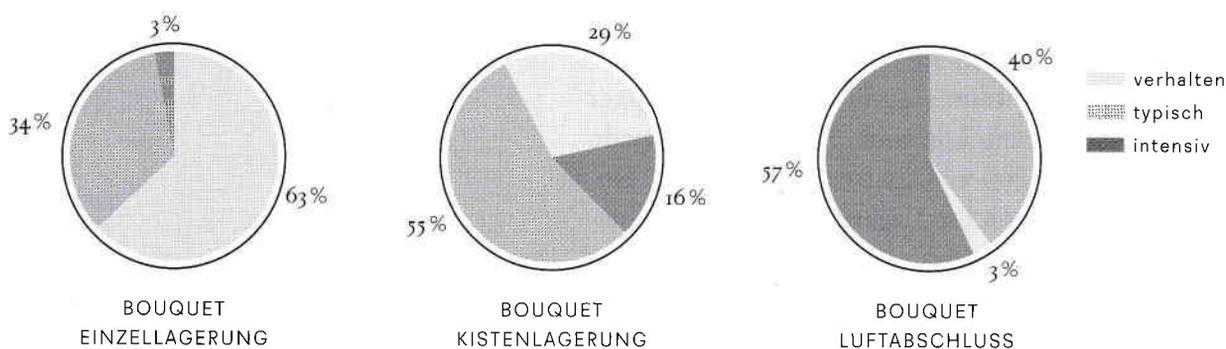
Alle 150 Cigarren wurden auf der gleichen Etage in einem elektronisch geregelten Humidorschrank unter konstanter relativer Luftfeuchte von 70 Prozent gelagert

Finde Cigar:
Lounges | Events
Clubs | Search

CIGARCITIES

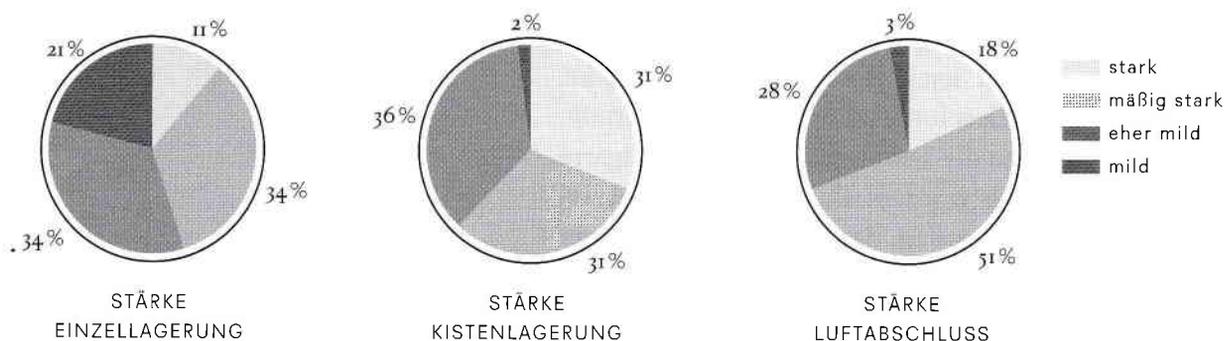
Finde weltweit Location
Veranstaltungen und Clu

www.cigarcities.or



Signifikant ist der Bouquetverfall bei der Einzelagerung. Dies war auch zu erwarten, da die Aromen mit der Zeit an die Umgebungsluft des Humidors abgegeben werden. Die Lagerung in der originalen Kiste bietet den Vorteil, dass das typische Tabakaroma in der Cigarre lange Zeit verbleibt. Die Lagerung im luftdicht verschlossenen

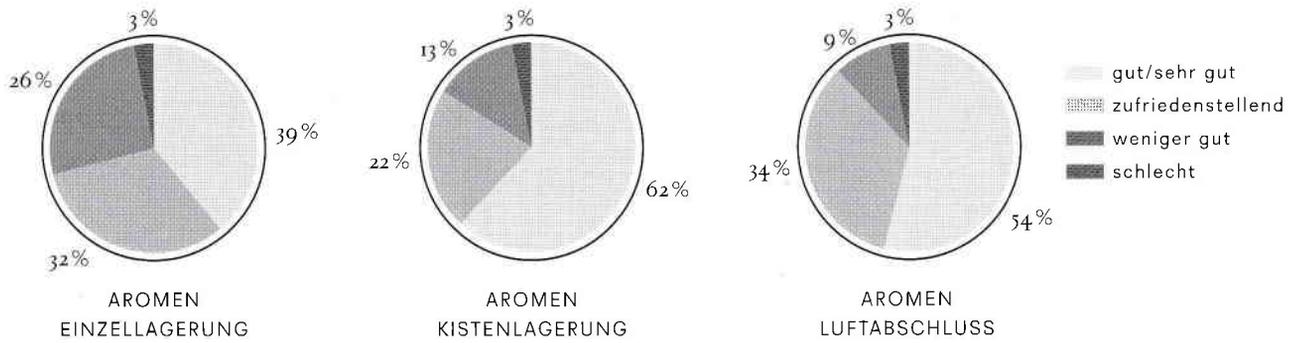
Behälter führt zu einem sehr intensiven, teilweise schon als stechend beschriebenen Geruch der Cigarre. Das Attribut »stallig« wurde hier sehr häufig vergeben. Das würde man bei frisch gerollten bzw. sehr jungen Cigarren erwarten, nicht aber bei einer zwei Jahre gereiften.



Die Beurteilung der Stärke einer Cigarre ist schwieriger, als es auf den ersten Blick scheint. Was ist Stärke? Ich selbst habe damit doch einige Probleme, vor allem dann, wenn einer Cigarre ein volles Aroma bei gleichzeitig geringer Stärke zugemessen wird. Eine Cigarre wird als kräftig empfunden, wenn sie eine gewisse Auswirkung auf die Physiologie des Menschen hat. Wenn eine Cigarre Schweißausbrüche verursacht, wird man vermuten, dass sie wohl eher stark als mild ist. Doch auch was man vor dem Tasting getrunken oder gegessen hat, beeinflusst unweigerlich die Wahrnehmung. So wird eine Cigarre mit Sicherheit als stärker empfunden, wenn man dazu Wasser oder einen Wein verkostet. Nimmt man stattdessen rauchigen Whisky oder Rum in Fassstärke, erscheint die Cigarre milder. Wie

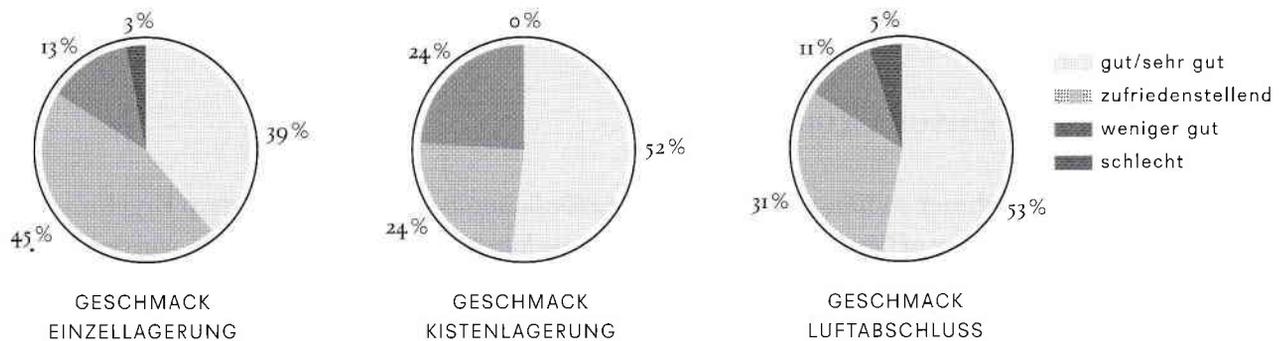
auch immer man sich diesem Thema nähert – es ist nicht ganz einfach. Aus diesem Grund ist das Vergleichsrauchen so spannend: Man verkostet und bewertet nicht absolut, sondern relativ.

Auffallend ist, dass die Cigarre umso stärker empfunden wird, je weniger sie bei der Lagerung Frischluft ausgesetzt war. Wenn von der Mischung her eher kräftige Cigarren zwei bis drei Jahre im Humidor lose gelagert werden, kann das bei milderer Exemplaren schon dazu führen, dass die Cigarre als zu mild für ihre Vitola empfunden wird. Ganz offensichtlich führt die lose Lagerung einer Cigarre zu einem schnelleren Abbau der als »Stärke« empfundenen Komponenten des Rauches.



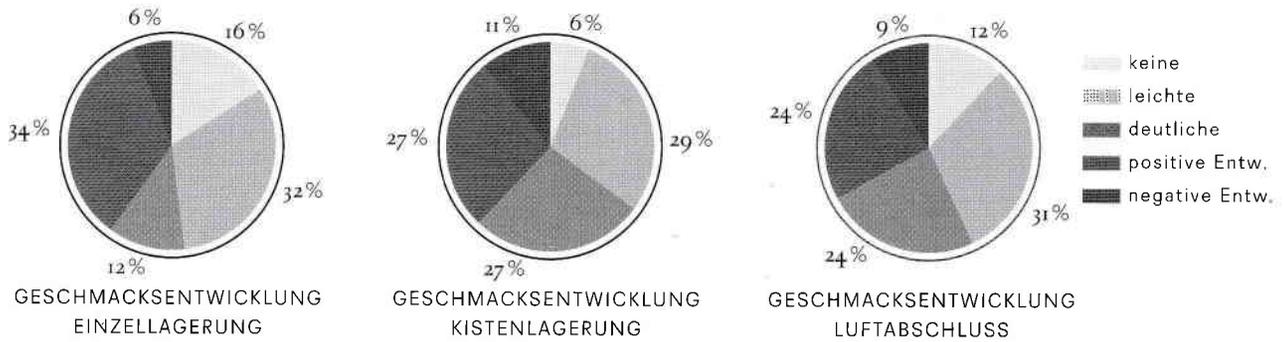
Auffallend ist die gute Aromenbeurteilung der in der Kiste gelagerten Cigarre. Eine zufriedenstellende Aromatik wurde hierbei meist positiv mit Begriffen wie »tabaktypisch, erdig, dunkel« attribuiert. Das ist der Hauptunterschied zur luftdichten Lagerung – hier wurden bei »zufriedenstellend« meist negative Beschreibungen auf dem

Tastingbogen notiert wie »beißend, zu intensiv« und »Ammoniaknoten«. Bei der Einzellagerung wurde die Aromatik häufig als flach, langweilig oder fremdaromatisch beschrieben.



Dieses Ergebnis hat mich schon ein wenig überrascht. Alle drei Lagerungsarten erhalten zusammengefasst in der Geschmacksbeurteilung mindestens 75 Prozent – also ein sehr gutes bis zufriedenstellendes Ergebnis. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als wäre geschmacklich die Lagerung unter Luftabschluss der Kistenlagerung überlegen. Das täuscht aber insoweit, als dass auf den Tastingbögen bei „zufriedenstellend“ die Kistenlagerung positiver konnotiert ist

als die luftdichte Variante. Bei letzterer wurden auffallend häufig die Begriffe »sauerlich, unausgewogen, eckig« genannt, während bei der Kistenlagerung wohl einige Testteilnehmer etwas Pech mit der Cigarre an sich hatten – »zieht wie ein Ofenrohr«, »zu leichter Zugwiderstand« waren auffallend häufige Beschreibungen, die der Geschmacksbewertung ein »sehr gut« oder »gut« abspenstig machten.



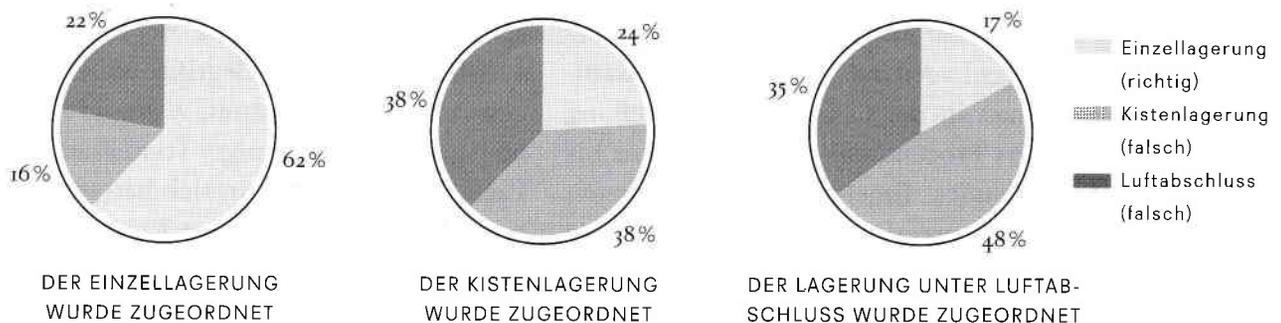
Auch hier haben wir durch die Tatsache einiger »defekter« Cigarren bei der Kistenlagerung eine leichte Verfälschung der Ergebnisse. Im Allgemeinen entwickelt sich die Cigarre im Rauchverlauf positiv, wobei die meisten Nennungen einer positiven Entwicklung auf die Einzellagerung fallen.

Interessant bei der Einzellagerung ist, dass bei der Hälfte der Nennungen der Cigarre keine

oder nur eine leichte Geschmacksentwicklung beigemessen, dies aber offensichtlich als positiv bewertet wird. Das ist für mich kaum nachzuziehen, da man von einer »positiven Entwicklung« eigentlich nur dann sprechen kann, wenn eine deutliche oder zumindest noch wahrnehmbare Geschmacksentwicklung vorhanden ist.

DIE FINALE EINSCHÄTZUNG

Die Testteilnehmer sollten aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und dem Ergebnis des Tastings eine Einschätzung geben, welche Cigarre unter welchen Bedingungen gelagert wurde.

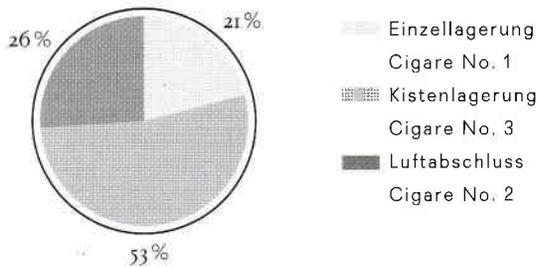


Die Unterscheidung zwischen Kistenlagerung und Lagerung unter Luftabschluss erscheint relativ schwierig. Umso eindeutiger ist das Ergebnis bei der Einzellagerung. Fast zwei Drittel der Testteilnehmer konnte diese Zuordnung

treffen. Sicher ist es dem Umstand geschuldet, dass die lose gelagerten Cigarren schneller an Bouquet und Intensität verlieren, als dies bei den anderen Lagerungsarten der Fall ist.

UND ZUM SCHLUSS DIE FRAGE:

»WELCHE CIGARRE WÜRDEN SIE ZU ENDE RAUCHEN?«



Über die Hälfte haben sich für die Kistenlagerung ausgesprochen. Während die lose gelagerten Cigarren als zu flach und milde eingestuft wurden, die unter Luftabschluss gelagerten als zu jung, ungestüm bzw. ammoniaklastig sowie unausgewogen empfunden wurden, konnten die kistengelagerten Cigarren durch ihre Ausgewogenheit und Typizität überzeugen.

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Werden Cigarren lose im Humidor gelagert (die typische Lagerungsvariante im Tischhumidor), dann sollten Sie die Cigarren in einem Zeitraum von längstens zwei bis drei Jahren in Rauch aufgehen lassen. Besonders bei milden Cigarren besteht ansonsten die Gefahr, dass sich die Aromen verflüchtigen und die Cigarre ihrer Typizität beraubt wird. Stärkere Cigarren können auch drei bis vier Jahre lose gelagert werden – dann wird es aber auch für diese höchste Zeit. Solange die relative Luftfeuchte nicht über 75 Prozent steigt, sollten sie den mit Einzelligarren bestückten Humidor so selten öffnen wie nötig und keinfalls (!) den Humidor regelmäßig lüften, nur weil das in einer Humidorgebrauchsanleitung steht. Damit erreichen Sie nur eines: eine möglichst schnelle Aromenflucht aus der Cigarre. Der Grund für die Lüftungsempfehlung liegt im Unvermögen der meisten Befeuchtungssysteme, die Luftfeuchte wirklich konstant zu halten. Das »Lüften« dient dann nur dem Entweichen der zu hohen Luftfeuchte, ist ansonsten aber vollkommen kontraproduktiv.

Die beste Lagerungsart ist und bleibt die Cigarrenkiste. Hier dünsten die Cigarren mit relativ wenig Restluft unter ihresgleichen vor sich hin und entwickeln ein volles, aber nicht auf-

dringliches Aroma. Allerdings ist hierzu schon ein etwas größerer Humidor erforderlich, um mehrere Kisten einlagern zu können.

Die Lagerung unter Luftabschluss ist eher ein Exot und soll die Entwicklung der Cigarre bei Lagerung in einem Jar nachstellen. Ehrlich gesagt hatte ich vermutet, dass die unter Luftabschluss gelagerte Cigarre in allen Bereichen gewinnen würde. Das ist aber nicht der Fall. Sicherlich bleibt das Bouquet und das Aroma lange Jahre in der Cigarre erhalten. Allerdings kann ich nur empfehlen, alle sechs bis acht Monate den Jar zu öffnen und etwas Frischluft an die Cigarren gelangen zu lassen. Ansonsten kann es auch im Geschmack zu deutlich wahrnehmbaren und als unangenehm säuerlich empfundenen Veränderungen kommen.

Jede Cigarre wird sich im Laufe der Zeit anders entwickeln. Und wenn Sie Freude am Experimentieren haben, dann kaufen Sie eine Kiste Cigarren, lassen ein Drittel der Cigarren in der Kiste, ein weiteres Drittel lagern Sie daneben lose im Humidor und das letzte Drittel verpacken Sie luftdicht in Alutuben, die Sie am besten nie öffnen. Nach einem Jahr können Sie das gleiche Tasting durchführen und werden mit Sicherheit zu ähnlichen Ergebnissen kommen.